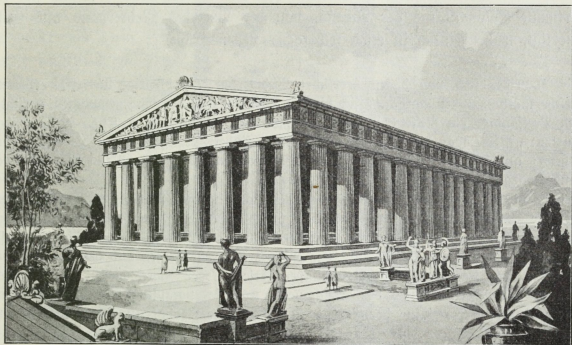


worden. Das Hauptgebäude breitete sich mit seinen Flügeln, deren rechter, nach Nordwesten zu gelegener eine Gemälbegalerie, die „Pinakothek“ enthielt¹⁾, einladend dem Emporsteigenden entgegen und die geräumige, prächtige Halle mit ihrem bewunderungswürdigen Deckenwerk gewährte ihm Erholung und Sammlung. Das war die glanzvolle Vorbereitung für den Anblick der Weihestätten und Bildwerke, die das Plateau der Akropolis schmückten²⁾.

Zuerst zog, alle anderen Eindrücke zurückdrängend, der wunderbar schwebende säulenreiche Bau des Parthenon, aus weißem pentelischen Marmor aufgeführt, die überraschten Blicke des Beschauers auf sich. Bestimmt zur Feier der großen panathenäischen Nationalfeier und zur Aufnahme des Schatzes, war er von den Baumeistern Iktinos und Kallikrates auf Anregung des Perikles aufgeführt



Der Parthenon (Rekonstruktion).

worden, während ihn gleichzeitig Pheidias mit den prächtigsten Skulpturen schmückte. Auf einem Unterbau von drei Stufen erhob sich der herrliche

¹⁾ Die dort befindlichen Bilder waren wahrscheinlich auf Holzrahmenwerk aufgestellt.

²⁾ Auf dem südwestlichsten Vorsprunge des Burgfelsens, rechts von dem Südflügel der Propyläen, lag auf einer hohen Bastion der Niketempel. Dieses kleine Heiligtum bestand aus dem eigentlichen Tempelraum der Cella, dem auf der Vorder- und Rückseite eine von je vier jonischen Säulen getragene Halle vorlag. Auch dieses Heiligtum war der Stadtgöttin geweiht; denn Nike, die Siegesgöttin, ist mit Athena aufs innigste verknüpft. In der Cella befand sich das Standbild der Nike; sie trug in der einen Hand einen Helm, in der andern eine Granatfrucht und war gegen die sonstige Auffassung ungeflügelt dargestellt; es sollte damit angedeutet sein, daß sie treu zu den Athenern halte und ihnen stets wohlgesinnt sei. Die Giebel waren ohne Schmuck, dagegen hatte der Tempel einen figurenreichen Fries, der zum Teil (in verschiedenen Museen) noch erhalten ist.